

**NO 2/2016**

Clubnachrichten SAC

Gantrisch

Sektion Gantrisch  
Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



## INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Editorial des Präsidenten
- 3 JO - Bericht aus dem Kletterlager
- 6 Einladung HV
- 7 Tourenbericht - Schöllihorn
- 9 Portrait - Andreas Ferrazzini
- 11 JO - Bericht Bärecup Langnau
- 13 Neumitglieder und Ehrungen
- 14 Umweltecke - Klimawandel
- 17 Rückblick - Sternbesteigung Gantrisch
- 19 Rückblick - S2-Challenge

SAC GANTRISCH



## Peru – Cordillera Huayhuash

22 Tage – Alpines Abenteuer mit René Michel



### RENÉ MICHEL Tourenleiter SAC Gantrisch

«Dieses Jahr habe ich eine Reisegruppe von Globotrek auf den Mera Peak in Nepal geführt.

Wandernd die Welt zu entdecken ist die schönste Art zu reisen! Ich freue mich als Trekkingreiseleiter meine Erfahrungen weitergeben zu dürfen.»

Südlich der berühmten Cordillera Blanca liegt die weniger bekannte, wilde Cordillera Huayhuash. In deren Mitte thront der zweithöchste Berg des Landes, der Yerupaja Grande (6634 Meter). Wir umrunden das eindruckliche Massiv auf schmalen, steilen Wegen und überschreiten dabei fast täglich einen Pass. Unterwegs haben wir die Möglichkeit, den 5350 Meter hohen Diablo Mudo zu erklimmen. Zum Schluss besteigen wir den Nevado Pisco (5752 Meter), der eine gewaltige Rundschau auf die Cordillera Blanca und die bekannten Gipfel Alparamayo und Huascarán bietet.

Weitere Informationen unter [www.globotrek.ch](http://www.globotrek.ch)

### HÖHEPUNKTE

- Umrundung der Cordillera Huayhuash auf einsamen Pfaden
- Spiegelglatte Bergseen und einzigartige Hochgebirgsvegetation
- Fantastische Aussicht auf die höchsten Gipfel Perus
- 8 Pässe und 2 Berge in 14 Tagen
- Optionale Besteigung des Diablo Mudo und des Nevado Pisco

**Teilnehmerzahl** 6–12 Personen

**Reisedatum** 15.07. bis 05.08.17  
**Preis** ab CHF 6250.–

### Im Preis inbegriffen

Flug, Unterkunft, Transport, Verpflegung gemäss Programm und Schweizer Reiseleitung

**GLOBOTREK**  
UNTERWEGS ZU NEUEN HORIZONTEN

Globotrek, Neuengasse 30, 3001 Bern, Tel. 031 313 00 10, [info@globotrek.ch](mailto:info@globotrek.ch), [www.globotrek.ch](http://www.globotrek.ch)

## EDITORIAL

**MOTIVATION...**

Ein sonniger Tag kann sie bringen, ein endlich getroffener Entscheid, ein erfüllter Traum, stiebender Pulverschnee, gute Musik, eine Freundschaft, eine aufgestellte Gruppe, nachlassende Schmerzen, ein interessanter Mann – und natürlich auch eine geheimnisvolle Frau, ein kompetenter Seilpartner, wilde Natur, ein gefundener Weg, ein Lachen, der Vollmond, eine Liebesnacht, ein spannender Beruf, ein gelungenes Foto, ein gesundes Kalb, ein blühendes Getreidefeld, ein bequemer Velosattel, federnde Laufschuhe, Anerkennung, Konkurrenz, Aufmunterung, eine Enttäuschung, Kinder, eine übersprungene Hürde, ein hoher Berg, eine herausfordernde Route, eine scharfe Pickelhaue, spitze Steigeisen, Weitsicht – aber auch Einsicht, Herausforderung, Wettkampf, ein Rätsel – und die Suche nach dessen Lösung, eine Umarmung, Gegenwehr, Zuwendung, eine Postkarte, eine Traktandenliste, eine Vorstandssitzung, die Clubnachrichten, der SAC Gantrisch.

Wo immer wir nach Motivation zu suchen geneigt, nicht selten auch zu suchen gezwungen sind, wir können sie finden. Manchmal nur für einen kurzen Moment, vielleicht nicht für alles Wünschbare, ab und zu für was ganz Bedeutsames, meist zum Meistern des Alltäglichen.

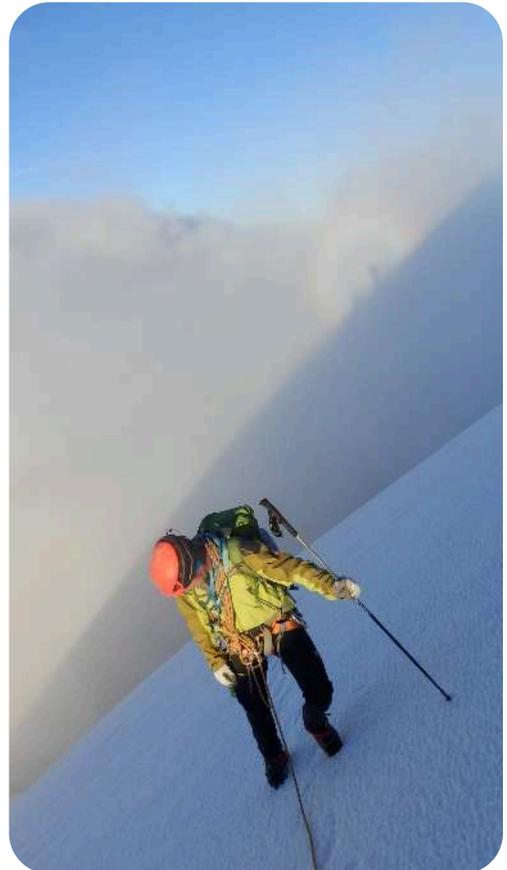
Und haben wir sie gefunden, droht sie bereits wieder verloren zu gehen, nachzulassen, an Einfluss zu verlieren.

Wenn euch die Mitgliedschaft in unserer Sektion immer mal wieder zu einem besonderen

Erlebnis motiviert, so freut uns dies besonders.

Bis bald in den Bergen

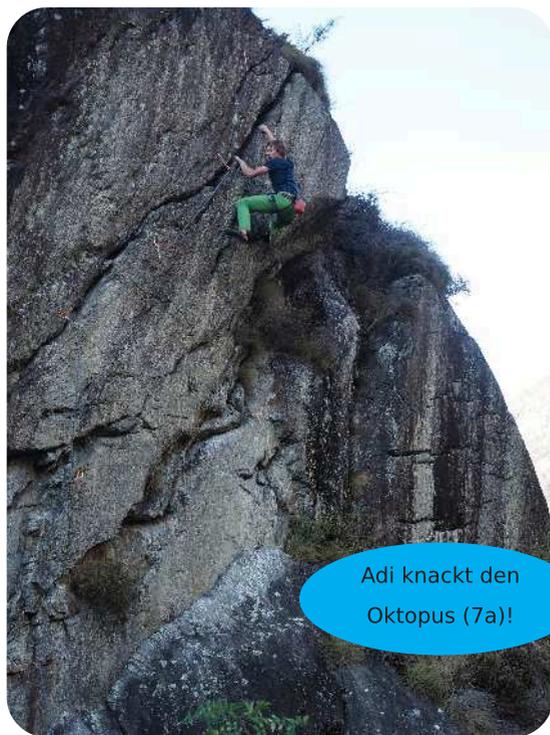
Euer Presi, Michel Corpataux



Das JO-Lager vom 10. bis 14. Oktober in Ponte Brolla war wieder ein voller Erfolg. Es wurde viel geklettert, gemordet und gelacht.



Céline ganz locker.



Adi knackt den Oktopus (7a)!





Znüni nä



Luana in  
Torbeggio.



Nicola in  
Aktion.



Trockenübung mit  
Willi

Viso di Luna  
(6c+) haben wir  
geschafft.



Achtung, nehmt euch in Acht vor den Hofers und dem Ruben,  
sie waren in diesem Jahr unsere Oberkiller und haben kräftig  
zugeschlagen.

Obwohl sich Herr Mausi aufblaste wie ein Laubfrosch grün und munter,  
ging er kläglich unter.

Man hörte sagen,  
um 4:04 Uhr ging es ihm an den Kragen.

Apropos Kragen:  
das Essen geht durch den Magen.

Theres kochte wie ein Engel  
und kaufte uns brav Schoggistengel.

Das Wasser der Maggia war sehr „heiss“  
und es gab sogar Söiniggel, die spülten am Abend ab den Schweiss.

Ob 4b, 5b, 6b oder 7b,  
Willi pushte uns zu „no meh“.

Wir machten munter mit,  
fanden neue Projekte und kletterten uns fit.

Das Lager war sehr cool  
und gemordet wurde sogar mit einem schönen gelben Stuhl.

Das Lager hatte nur 2 Fehler: 1. zu wenig Flo, 2. dauerte das Lager länger,  
wären wir froh.



links: Alois  
über der  
Schlüsselstelle

rechts: scho wiedr  
Znüni nä



# SAC GANTRISCH HV 2017

## Provisorische Traktanden

1. Protokoll der HV vom 19.2.16
2. Jahresbericht des Vorstandes, Genehmigung
3. Mutationen und Ehrungen
4. Jahresrechnung, Genehmigung
5. Budget, Genehmigung
6. Wahlen
  - a) Präsident
  - b) Vorstand (ev. Erweiterung IT)
  - c) Revisoren
7. Tourenwesen
8. Mitteilungen und Verschiedenes

**17. FEBRUAR  
2017 UM 20 UHR IM  
DACHSTOCK DES  
RESTAURANT BUHL IN  
SCHWARZENBURG**

## Zweiter Teil:

Bernhard Senn, Clubmitglied und Führerautor, stellt den neu erschienenen Tourenführer Bietschhorn/Nesthorn/Aletschhorn (vormals Berner Alpen 3) vor.



# TOURENBERICHT

Autor: Roger Pfister

## CLUBTOUR AUF DAS SCHÖLLIHORN

Mit einer detaillierten Tourenbeschreibung in Händen begaben sich vier Herren unter der Leitung des einen Markus auf die zweitägige Hochtour aufs Schöllihorn. Dazu kam es trotz kleineren Unzulänglichkeiten: der diese Zeilen Schreibende erfuhr Dank proaktiver Anfrage, dass die Tour zwar durchgeführt werde, mit Ziel Schöllihorn (nicht Bishorn) und der vorerst verloren geglaubte Teilnehmer, der andere Markus, erwartete in der Topalihütte die übrigen Teilnehmer, nach Bezwingung des Aufstiegs dorthin in eigener Regie. Ah ja, und beim Käse essen in der Mittagspause am ersten Tag schnitt sich der eine Markus in den Finger, aber der professionell zusammengestellte Medizinkoffer leistete tadellose Lindering.

Die von ihren Partnerinnen für das Wochenende beurlaubten Herren der Schöpfung, mit diversesten beruflichen Rucksäcken ausgestattet, verbrachten alsdann zwei herrliche Tage im Matter- und Turtmanntal sowie in Umgebung der diversen dazwischen liegenden Hörnern, allen voran auf dem Schöllihorn auf 3'499.5 müM. Der Aufstieg am ersten Tag

von St. Niklaus zur Topalihütte erfolgte angenehm kühl, erst im Wald, dann unter Wolken. Abseits von Trampelpfaden begegneten wir nur selten anderem Fussvolk, die Route somit ein kleiner Geheimtipp. Das gilt auch für Topalihütte mit einer 90jährigen Geschichte und familiärem Charakter, wo uns ein ausgiebiges Nachtessen mit Spaghetti und deliziösem Dessert, begleitet von feinem Walliser Rotwein kredenzt wurde, mit luftiger Aussicht auf das Mattertal. Draussen bimmelte derweil eine Herde Geissen die Nacht ein. Obwohl wir mit drei weiteren Personen ganze zehn Betten zur Verfügung hatten, verbrachten nicht alle Teilnehmer unserer Gruppe eine geruhsame Nacht. Trotzdem guten Mutes und einigermaßen fit nahmen alle am Sonntag die zweite Etappe unter trockenen Bedingungen unter die Füsse, trotz Wetterleuchten am Abend zuvor.

Nach dem Aufstehen um 5 Uhr, versüsst durch ein köstliches Frühstück – selbstgemachtes Brot und Zopf, Käse, Birchermüesli, Konfitüren, Nutella, Honig und diverse Getränke – ging es kurz vor 6 Uhr los.



Zuerst bestaunten wir, wiederum fast alleine unterwegs, den wolkenlosen Sternenhimmel, dann den rötlich gefärbten Sonnenaufgang. Technisch etwas anspruchsvoll waren einzig die Überquerung des Schölligletschers und der anschliessende Aufstieg über den 60 Meter langen Klettersteig aufs Schölljoch. Ersteres war deshalb nicht unproblematisch, weil wir auf Anraten des Hüttenwartes Steigeisen und Pickel zuhause gelassen hatten, die Gletscheroberfläche aber doch noch gefroren war. So war es denn nicht gerade die vom einen Markus prophezeite Familienwanderung, aber da wir ja nicht mit Turnschuhen unterwegs waren, überquerten wir die Fläche ohne Probleme. Beim Klettersteig boten wir Gentleman dann zwei etwas unerfahrenen Berner Ladies den Vortritt, um sie sicher nach oben zu bringen.

Vom Schöllhorn genossen wir bei blauem Himmel die Aussicht auf Bis-, Weiss-, Barr- und Brunnegghorn sowie auf die Mischabelgruppe. Der Abstieg über 1'600 Höhenmeter

nach Sänntum am südlichen Ende des Turtmannals verlief dann fast wie von selbst. Einzig die Gewöhnung an völlig unerwartet auftauchende und uns entgegenkommende Biker – zu Fuss, die Bikes geschultert – stellten doch eine harte Probe dar, insbesondere für die Sportlehrer unter uns. Bei einem Zwischenhalt in der Turtmannhütte stärkten wir uns mit Getränken und Schwarzwälder Torte und sinnierten dabei über die Auswirkungen des Klimawandels. So hat sich der Turtmannletscher seit dem letzten Besuch zweier Mitglieder unsere Gruppe vor fünf Jahren sichtbar um viele Meter zurückgebildet. Zum Abschluss der Tour kühlten wir unsere Füsse in der gletscherkalten Turtmänna und blickten nochmals zurück Richtung Bishorn, bevor wir mit Taxi, Seilbahn, Bus und schliesslich Zug an unseren Ausgangspunkt in Bern gelangten. Diesmal alle gemeinsam.



# PORTRAIT

Autorin: Martina Brönnimann

## ANDREAS FERRAZZINI - UFECHO U DR USBLICK GNIESSE



An der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, dass das Porträt in diesem Heft Andreas Ferrazzini vorstellen soll. Ich kenne ihn nicht, vereinbare aber ein Treffen an einem Montag Morgen in einem Café in Bern. Auf der Hinfahrt kommt mir plötzlich in den Sinn, dass ich gar nicht weiss, wie Andreas aussieht. Und er weiss nicht, wie ich aussehe. Ich setze mich ins Café, warte und mustere aufmerksam die wenigen Leute, die reinkommen. Irgendwann kommt ein grosser, junger Mann mit etwas wuscheligen Haaren herein. Er hat einen Rucksack dabei und trägt Outdoor-Bekleidung. Ziemlich klar, dass das Andreas sein muss. Ich habe ein schlechtes Gewissen, weil er mit mir unter dem Nebel Kaffee trinken muss, während ein paar hundert Meter weiter oben die Sonne scheint. Als er mir sagt, dass er nach dem Gespräch gleich auf den Zug hüpfen wird um im Oberland zu klettern, bin ich etwas beruhigt. Wir kommen ins Gespräch und Andreas erzählt mir, wie er die Berge für sich entdeckt hat. Er ist in Niderscherli aufgewachsen und wurde bereits

mit acht Jahren von seinem Vater zum Klettern mitgenommen. Später sind dann Skitouren dazugekommen und kurz vor 20 haben es ihm die Berge dann definitiv angetan. Seither ist Andreas wann immer möglich in den Bergen unterwegs. Mittlerweile vor allem mit Freunden. Und vor vier Jahren dann findet er,





so sind wir thematisch wieder in den Bergen angelangt, wo er eben lieber ist als im Museum. Egal zu welcher Jahreszeit. Aber auf die Skitourensaison wartet er ganz besonders ungeduldig. Denn irgendwo durch den Pulverschnee runterzurauschen sei halt einfach schon das Schönste.

es wäre eigentlich naheliegend mal dem SAC beizutreten. Er sucht sich eine kleine, familiäre Sektion und landet bei uns im SAC Gantrisch. Dann macht Andreas den J+S-Kurs für Skitouren, weil er ausprobieren möchte wie es ist, eine Gruppe in den Bergen zu führen. Denn es sind nicht nur die Berge allein, die Andreas mag. Es sind auch die Menschen. Zusammen unterwegs sein und gemeinsam etwas erleben ist für ihn ebenso wichtig wie das Bergerlebnis und die sportliche Betätigung. „Wenn ich einen Berg sehe, dann habe ich das Bedürfnis, dort oben zu stehen und den Ausblick und die Ruhe zu geniessen“, erklärt er. „Nöime ufecho“, sei für ihn sowieso eine grosse Motivation. Und er fügt an, dass dies wohl auch dazu beigetragen habe, dass er Zimmermann geworden sei. Mittlerweile hat er Holzbauingenieur studiert, dann aber festgestellt, dass er eben doch lieber draussen und „oben“ ist als am Bürotisch. Als Zivildienstleistender hat er in den letzten paar Wochen geholfen, die Ausstellung „Wasser unser“ im alpinen Museum Bern aufzubauen. Eine spannende Ausstellung, obwohl er eigentlich nicht so der Museumsbesucher sei, meint er. Und

Und diesen Winter wird Andreas erstmals auch als Leiter im SAC Gantrisch den Pulverschnee suchen und geniessen. Zudem wird er einige Bouldertrainings für die JO leiten. Uns freuts natürlich. Und wir hoffen, dass auf Andreas in unserem Club viele schöne gemeinsame Erlebnisse und atemberaubende Ausblicke warten.



Die Ausstellung "Wasser unser" im Alpinen Museum zeigt 6 Entwürfe zur Wasserkunft - siehe auch Umweltecke.

## BÄRE-CUP IN LANGNAU

Wie jedes Jahr besuchten wir den Kletterwettbewerb „Bärecup Langnau“. Geklettert wurden Routen im Vorstieg ab dem Schwierigkeitsgrad 4a. Jeder Teilnehmer konnte die ihm entsprechende Schwierigkeitsstufe für den ersten Durchgang selber aussuchen. Konnte diese Route im Anschluss fehlerfrei gemeistert werden, konnte die nächst schwierigere Tour in Angriff genommen werden.



Tämi gibt Schub!



Nils ganz locker.





Steen der  
Kämpfer.



Mali very  
easy...



Céline in der  
Schlüsselstelle.



Mona auf dem Weg aufs  
Podest.

Wir legten uns kräftig in's Zeug und erreichten 2 Podestplätze und weitere tolle Rangierungen.

Jugend Herren: Adi Bohnenblust kletterte zuoberst auf das Podest

Kategorie Mädchen: Mona Remund 2. Rang, Malin Locher 5. Rang, Tamara Hofer 9. Rang, Céline Hofer 12 Rang

Kategorie Knaben: Alex Remund im 7. Rang, Nils Klahr im 9. Rang

Kategorie Kinder: Steen Moser 7. Rang

Herzliche Gratulation zu den super Leistungen!

# NEUMITGLIEDER UND EHRUNGEN

## NEUMITGLIEDER

Rudolph Andreas, Kehrsatz  
Sommer Laura, Bern  
von Fischer Simon, Bern  
Bütikofer Maya, Hinterkappelen  
Pfenninger Barbara, Wabern  
Stoll Sven, Schwarzenburg  
Knuchel Stefan, Jonas, Nina, Alia und  
Wermuth Andrea, Schliern b. Köniz  
Kilian Eva-Maria, Spiegel b. Bern  
Stirnemann, Anna, Benjamin, Sophie und  
Meyer Reto, Schwarzenburg  
Blaser Marianne, Belp  
Müller Pascal, Zimmerwald  
Ernst Dominic, Bern  
Mani Reto, Ruth, Annina und Sandro, Rüeggisberg  
Waldspurger Marina, Bern  
Mäder Thomas, Schwarzenburg  
Feuz Lukas und Stefanie, Bern  
Ruef Eliane und Lukas, Bern  
Neuhaus Christoph, Plaffeien  
Schmucki Bruno, Mittelhäusern  
Gerber Samuel, Niederscherli  
Meier Silvan und Regula, Kaufdorf  
Buzzi di Marco Nicole, Gasel  
Vogler Manuel, Spiegel b. Bern  
Heimlicher Jonathan, Schwarzenburg  
Müller Christian, Bern

## EHRUNGEN

Wir gratulieren zu 50 Jahre SAC-Mitgliedschaft!!!!

Stalder Hansruedi, Schwarzenburg  
Gurtner-Döbeli Margrit, Oberhofen

Autorin: Sabine Brodhag

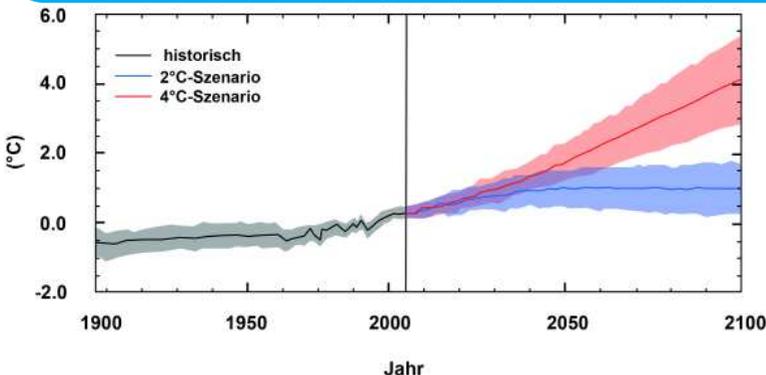
## BRENNPUNKT KLIMA SCHWEIZ

Während in der Öffentlichkeit und Politik das Thema Klimaerwärmung teilweise noch immer kontrovers diskutiert wird, herrscht in der Wissenschaft mittlerweile ein sehr breiter Konsens, dass diese Erwärmung stattfindet und der Mensch ein massgeblicher Faktor hierfür ist. Als Hauptursache gilt die Verbrennung von Erdöl, Gas und Kohle. Doch welche Auswirkung hat die Klimaerwärmung für die Schweiz? 75 Wissenschaftler von Schweizer Instituten wie den Universitäten Zürich und Bern, sowie vom SLF und dem BAFU haben 3 Jahre lang unter dem Dach der Schweizer Akademien der Wissenschaften den 5. Sachstandsbericht des Ausschusses über Klimaerwärmungen der Vereinten Nationen (IPCC) für die Schweiz ausgewertet. In ihrem am 7.11.2016 erschienen 200-seitigen Bericht „Brennpunkt Klima Schweiz“ beschreiben sie

die Grundlagen, nennen Risiko und Folgen und zeigen Perspektiven auf. Die Schweiz mit ihrer Hochgebirgslandschaft ist stärker betroffen als viele andere Regionen. So hat sich seit Beginn der Temperaturmessungen in der Schweiz 1864 die Jahresdurchschnittstemperatur um 1,8°C erhöht, während sie global um 0,85°C anstieg, das Jahr 2015 war sowohl in der Schweiz als auch global das wärmste seit Beginn der regelmässigen Aufzeichnungen um 1880. Studien gehen davon aus, dass bis zum Ende dieses Jahrhunderts dieser Wert global auf 4 bis 5°C zunimmt, wenn weitergemacht wird wie bisher. Selbst wenn von einem globalen Erwärmungsgrad von 2°C ausgegangen wird, wie 2015 in Paris auf dem Weltklimagipfel als Ziel festgelegt, muss mit Hitzewellen, Trockenperioden und Starkniederschlägen und den damit

Vergangener Temperaturverlauf (schwarz) und zukünftiger Temperaturverlauf für ein 2°C-Szenario (blau), wenn die Treibhausgas-Emissionen stark gesenkt werden, und für ein 4°C-Szenario, wenn keine Klimaschutzmassnahmen ergriffen werden.

(Stark vereinfachte Abbildung aus dem IPCC-Bericht.)



zusammenhängenden Naturgefahren wie Murgänge, Überschwemmungen und auftauende Permafrostböden gerechnet werden. Und was jeder von uns bereits selbst erkennen kann: die Gletschermasse nimmt ab. Bis im Jahr 2100 sollen sie in der Schweiz weitestgehend verschwunden sein. Dies wird ganz klar im Bericht als Folge benannt und renommierte schweizer Forscher sehen dies als unumkehrbare Folge. Die Schneegrenze wird zudem um mehrere 100m ansteigen und die Schneesaison wird sich um mehrere Wochen verkürzen. Dies hat nicht nur Auswirkung auf die Hangstabilitäten, Sturzereignisse und die Geschiebefracht in diesen Regionen, sondern auch auf Flora und Fauna, die sich ebenfalls mit der Temperatur verschiebt. Zudem auf die Wasserverfügbarkeit und den Energiesektor, die vom Gletscherwasser abhängen. Selbstverständlich ist auch der Winter- und Skitourismus betroffen. Ohne künstliche Beschneigung werden viele Skigebiete unterhalb 2000m aufgegeben müssen und die Beschneigung müsste – wenn überhaupt wegen der warmen Temperaturen noch möglich – stark erhöht werden. Eine direkte Aussage zum Skitourengehen wird im Bericht nicht gemacht. Doch jeder kann sich selbst ausrech-

nen, dass dies nur noch in hohen Lagen und an wenigen Tagen machbar sein wird. Ausserdem wird die Gefährdung durch Lawinen aufgrund wärmerer Temperaturen, hohen Niederschlägen und des Vordringens in unsicheres Gelände zunehmen.

Der Bericht „Brennpunkt Klima Schweiz“ ist unter [www.naturwissenschaften.ch](http://www.naturwissenschaften.ch) als pdf downloadbar.

Das Alpine Museum in Bern gibt in Zusammenarbeit mit dem Oeschger Zentrum für Klimaforschung der Universität Einblicke in verschiedene Zukunftsszenarien und liefert Grundlagen und Einschätzungen der Klimaforscher zu diesem Thema.

Auf <https://www.swisstopo.admin.ch/zeitreise> kann man durch den schweizerischen Kartenbestand seit 1864 reisen und so z.B. den Gletscherschwund auf den Karten mitverfolgen.

Der Grosse  
Aletschgletscher hat seit 1870  
fast 3 km an Länge verloren.  
Momentan wird er jedes Jahr um  
die 50m kürzer.



## HITZESOMMER 2003 - EXTREM ODER SCHON NORMAL?

Jeder hat bestimmt noch eindrückliche Erinnerungen an den Hitzesommer 2003. Im folgenden Text könnt Ihr meine lesen.

Im Hitzesommer 2003 lebte ich in Freiburg i. Br. Nicht nur wegen des verspielten Fussballspiels wurden die Spieler des SC Freiburgs die Breisgau-Brasilianer genannt, sondern auch weil Freiburg eine der sonnigsten und wärmsten Städte Deutschlands ist. Meine Kieler Mitbewohnerin sagte immer: nach Freiburg fahren ist wie in die Ferien fahren. Doch der Sommer 2003 war anders: schon im Juni war jeder einzelne Tag in Freiburg ein Sommertag, d. h. die Temperaturen lagen – offizielle Werte! - über 25°C und im August wurden sogar über 40°C gemessen. Insgesamt wurden an 53 Tagen mehr als 30°C gemessen! Sämtliche Rekorde seit Wetteraufzeichnungen stattfinden (ca. 1865) wurden, was Hitze und Trockenheit betrifft, übertroffen. Das geologische Institut in Freiburg, an dem ich studierte, wurde wegen Umbauarbeiten in eine Handvoll Container verlegt. War es dort am Schreibtisch sitzend im Winter noch ungemütlich kalt, konnte man in jenem Sommer nach 12 Uhr keinen einzigen klaren Gedanken mehr fassen. Ich hätte nie gedacht, dass das möglich wäre: vor Hitze nicht mehr denken können. Wir suchten Abkühlung und Erholung an der Dreisam, Freiburgs Fluss mit grünen Uferwiesen. Seit je ist das Ufer ein beliebter Brätelplatz im Sommer. Aber aufgrund der Trockenheit brannten beide Uferseiten auf mehreren Kilometern ab. Alles schwarz und braun und heiss und trocken. Nie hätte ich damals gedacht, dass was es in Spanien oder Kalifornien geben kann, in Freiburg passieren könnte. Der Regen blieb wochenlang aus und die Dreisam führte so wenig Wasser, dass an verschiedenen Stellen kein zusammenhängender oberflächlicher Wasserstrom mehr zu erkennen war. Freiburg, schon

immer eine grüne Stadt, wollte seine Fische retten und fischte sie aus den verbliebenen Dreisampfützen um sie in den noch wenigen intakten Baggerseen auszusetzen. Bei den meisten der Baggerseen war das Ökosystem aufgrund der hohen Temperaturen und dem Sonnencremefilm der nach Abkühlung suchenden Bevölkerung schon zusammengebrochen. Einige Tage später gab es in der Dreisam kein Oberflächenwasser mehr zu erkennen, die letzten Baggerseen waren auch umgekippt und der Grundwasserspiegel war in der ganzen Zeit um viele Meter gesunken. Die Dreisam ohne Wasser, mit verbrannten Ufern war ein lebensfeindlicher Ort geworden. Das hätte ich niemals gedacht. In den Zeitungen konnte man lesen, dass in Paris die Menschen vor Hitze tot zusammenbrachen, täglich starben Menschen und die Leichenhallen hatten keinen Platz mehr. Wer hätte das gedacht? Auch in der Schweiz wurden Hitzerekorde gebrochen: nachdem zunächst der Juni vielerorts Rekordwerte aufstellte, war die Zeit vom 1. bis 13. August die heisseste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen (um 1865). Im bündnerischen Misox wurden am 11. August 41,5°C gemessen. Die 0°-Grenze lag in diesem Zeitraum immer über 4000 m und die Messstation Jungfraujoche verzeichnete auch nachts Temperaturen über dem Gefrierpunkt. Insgesamt lagen die Temperaturmittel von Juni bis August um 4 bis 5,5°C höher als normal (alle Angaben BAFU). 4 bis 5°C höher als vor der Industrialisierung sollen die Temperaturen Ende dieses Jahrhunderts betragen wenn keine entscheidenden Massnahmen unternommen werden. Der Hitzesommer 2003 wird dann rückblickend kein Extremereignis mehr sein, sondern einfach der erste, einer von ganz vielen, ein normaler Sommer.

# STERNBESTEIGUNG GANTRISCH

Von allen Seiten sind die SAC-ler auf den Gantrisch gekraxelt, gewandert, gekeucht und geplaudert. Das Steinmannli steht leider nicht mehr. Aber das kann ja wieder werden.





# S2-CHALLENGE



Tina gibt Vollgas -  
trotz Hitze

**AN DER ZEHNTE  
UND LETZTEN S2-CHA  
HABEN 3 SINGLES UND  
FÜR DEN SAC GANTRI  
GESCHWITZT!**

Team SAC Gantrisch  
im Zieleinlauf



Kristina hats  
geschafft!

Ein grosse  
Helferinnen

Markus mit chicer  
Badekappe. Er hat noch viel vor  
heute.....



CHALLENGE  
4 TEAMS  
RISCH



es Merci an die  
n und Helfer!!!





Winter is coming -  
Wir freuen uns drauf!  
Hier eine Impression von den  
Skihohtouren im Gault

# RUNDUM REMUND

Besuchen sie unsere  
Ausstellung.



Remund Holzbau AG  
Güterstrasse 20  
3150 Schwarzenburg  
[www.remund-holzbau.ch](http://www.remund-holzbau.ch)  
031 731 01 66

**RE**  **MUND**  
**H O L Z B A U**

Zimmerei | Schreinerei | Küche & Bad | Möbel

## IMPRESSUM

Herausgeber: SAC Gantrisch  
Redaktion: Martina Brönnimann  
Autor/innen: Michel Corpataux, JO SAC  
Gantrisch, Roger Pfister Sabine Brodhag,  
Martina Brönnimann  
Layout: Martina Brönnimann  
Auflage: 450 Stk.  
Adresse für redaktionelle Beiträge: martina-  
broennimann@bluewin.ch  
Nächste Ausgabe: Juni 2017  
Redaktionsschluss: 1. Mai 2017

Titelbild: Aletschgletscher (Foto: Sabine  
Brodhag)

# für einen SAUBEREN DRUCK

### Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 08.00 - 21.00 Uhr  
Samstag + Sonntag 10.00 - 20.00 Uhr

Bahnhofplatz 10 | 3011 Bern  
Telefon 031 328 29 29 | Fax 031 328 29 15  
digital.bern@copyquick.ch  
www.copyquick.ch

**CopyQuick**

Pierre-Alain Mouttet AG

# LANDHAUS



# Gasthof Bühl

[www.gasthof-buehl.ch](http://www.gasthof-buehl.ch)

Tel.031 731 01 38

